

Biedermann ersetzt Ineichen



CHAM kk. Seit Anfang Jahr führt Theo Biedermann (Bild) die Chamer SVP-Ortspartei als Präsident. Dies ad interim und weil sein Vorgänger Rolf Ineichen das Amt per Ende Jahr niedergelegt hat. Der Grund für Ineichens Rücktritt ist dessen Wahl in den Gemeinderat im Oktober. Biedermann amtierte als Kassier und wurde am Donnerstag einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt. Alt Gemeinderat Markus Aeby bleibt als Beisitzer im Vorstand. Neu in den Vorstand sind Walter Kempf als Kassier und Agnes Wyss für das Sekretariat gewählt worden.

«Mir ist es wichtig, mit meinem Vorstandsteam die Arbeit meines Vorgängers erfolgreich weiterzuführen», sagt Biedermann. Ihm liege Cham sehr am Herzen, ergänzt der 54-Jährige und betont: «Ich lebe seit 25 Jahren in Cham, bin Chamer Bürger und will mich so für meine Gemeinde und deren Einwohner einsetzen.»

ANLÄSSE

Kinderkonzert

ROTKREUZ red. Am Sonntag ist es wieder Zeit für das beliebte Teddybärenkonzert des Musikvereins Rotkreuz. Es findet im Dorfmattsaal statt und beginnt um 15 Uhr. Kinder können ihren eigenen Kuschelbär mitbringen. Es gibt eine Türkollekte.

Pilgerbericht

ROTKREUZ red. Im Rahmen der Reihe Monatspunkte, die von den katholischen Pfarreien Risch, Rotkreuz und Meierskappel sowie von der reformierten Bezirkskirchgemeinde abwechselnd organisiert wird, ist der bekannte Jesuit Christian Rutishauser in Rotkreuz zu Gast. Am Dienstag, 24. März, 19.30 Uhr, berichtet er im Verensaal von seinen Erfahrungen auf seinem Pilgerweg.

Nach dieser Fahrt strahlen alle



Der Zuger Radprofi Martin Elmiger (Mitte, rotes Dress) mit dem Tross der Tour-de-Suisse-Testfahrer gestern beim Morgarten-denkmal.
Bild Peter Mettler

RISCH/ROOT Einmal auf der gleichen Strecke in die Pedalen treten wie die Profis. Das «Morgarten-Memorial» macht dies am 14. Juni möglich – gestern gab es einen Testlauf.

MARCO MOROSOLI
marco.morosoli@zugerzeitung.ch

Wer bei der neuen Tour-de-Suisse-Vermarkterin Infront-Ringier mitmachen will, muss eine sportliche Ader haben. Bei der gestrigen Promotionsrundfahrt auf der Strecke der ersten Etappe mit Startort Rotkreuz macht nicht nur der bekannte Zuger Radprofi Martin Elmiger mit, sondern es steigt fast die ganze Führungscrew um den Tour-Generaldirektor Olivier Senn in den Sattel. Der

Peloton bringt rund 82 Kilometer hinter sich und überwindet 1000 Höhenmeter. Der anspruchsvollste Abschnitt ist dabei die Fahrt von Root aufs Michaelskreuz. Elmigers Kommentar dazu: «Der Aufstieg ist kurz und giftig.»

Eine Premiere, die es in sich hat

Am 14. Juni werden aber nicht nur die Profis die vorerwähnte Strecke – zweimal – absolvieren. Erstmals überhaupt bietet sich Amateuren die Möglichkeit, eine Tour-Etappe auf der Originalstrecke fahren zu können. Mit einem kleinen Unterschied: Das Anforderungsprofil unterscheidet sich von demjenigen der Profis insofern, als die Amateure den Rundkurs nur einmal bewältigen müssen. «Wo sonst kann man zeitnah seine Ergebnisse mit denjenigen der Profis vergleichen», macht Rik Sauser eine Teilnahme schmackhaft. Er ist innerhalb der Tour-Organisation für die Challenge-Rennen verantwort-

lich, die neu im Rahmenprogramm integriert sind. Das neue Angebot gibt es gleich vierfach: Zweimal im Kanton Zug, und zwar beim Prolog in Rotkreuz (13. Juni) und tags darauf beim «Morgarten-Memorial». Hinzu kommen noch die Ötztal-Challenge und der City-Circle in Bern. Eines weiss Sauser: «Die Atmosphäre wird einmalig sein.» Der Grund: Die Radamateure sind die Vorfahrer der Profis.

Auch Kurt Betschart, der technische Direktor der Tour de Suisse, freut sich über die Neuerung: «Die Teilnehmer können sich für einen Tag wie Fabian Cancellara fühlen.»

Doch auf die leichte Schulter nehmen könne man die Teilnahme nicht, mahnt Betschart: «Die Hobbyrennen sind nichts für Fahrer, die einmal in der Woche im Sattel sitzen.» Dies zeigt sich schon darin, dass eine Mindestgeschwindigkeit von 25 Stundenkilometern gefordert wird. Dies ist notwendig, um

den Profis nicht in die Quere zu kommen. Der gestrige Test für das «Morgarten-Memorial» kann als gelungen bezeichnet werden. Alle Teilnehmer strahlen, als sie auf dem Michaelskreuz ob Root ankommen. Als Erster war Patrick Seabase dort. Der Adventure-Fahrer sagt: «Challenge ist das richtige Wort für dieses Rennen.» Auch Pascal Meisser, Präsident des RMV Cham-Hagendorn, ist begeistert: «Es ist eine wunderschöne Rundfahrt durch den Kanton Zug mit einem «steilen» Dessert.»

Nur einer ist locker drauf: Martin Elmiger. Er spricht von einer «Ausfahrt». Im Juni wird er sich sicher mehr sputen (müssen). Der Zuger freut sich, wieder einmal in seinem Heimatkanton fahren zu können: «Das war seit 2001 nicht mehr möglich.» Zur Erinnerung: Damals war Baar ein Tour-de-Suisse-Etappenort.

HINWEIS
Mehr Infos auf www.tourdesuisse.ch

Freiamt

Rechnung schliesst im Minus

BUTTIL red. Das Ergebnis der Einwohnergemeinde Buttivil präsentiert sich gegenüber dem Budget 2014 um rund 79 000 Franken schlechter. Die Rechnung schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 318 514 Franken ab. Die Steuereinnahmen bewegen sich in etwa auf dem Vorjahresniveau und erreichen die budgetierten Erträge knapp, wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt. Das ausgewiesene Eigenkapital beträgt per Ende 2014 noch rund 2,08 Millionen Franken.

Unerwarteter Ertragsüberschuss

DIETWIL red. Die Rechnung 2014 der Einwohnergemeinde Dietwil schliesst mit einem unerwarteten Ertragsüberschuss von 450 795 Franken ab. Budgetiert war ein Aufwandüberschuss von 235 000 Franken, wie die Gemeinde in einer Mitteilung schreibt. Das gute Ergebnis entstand einerseits durch die höheren Steuereinnahmen von rund 450 000 Franken infolge Aufarbeitung alter Steuerfälle, andererseits mussten rund 135 000 Franken weniger Abschreibungen getätigt werden. Die Nettoinvestitionen betrugen 426 213 Franken, die hauptsächlich für die Schulraumerweiterung aufgewendet wurden.

Aus zwei Feuerwehrmagazinen mach eins

MERENSCHWAND Nach jahrelanger Suche und wenig Aussicht auf Erfolg kann die Feuerwehr Merenschwand schon bald in ein neues Depot ziehen.

Bauen in Merenschwand ist nicht einfach. Doch nach jahrelangen Rechtsstreitigkeiten um den Bau der Dreifachturnhalle und die Aussensportanlage geht es jetzt vorwärts. Neben diesen beiden Grossprojekten wird ein weiteres viel schneller realisiert als ursprünglich gedacht: das neue Magazin der Feuerwehr Merenschwand.

An der Gemeindeversammlung im Juni 2014 wurde dem Kauf der Gewerbehalle an der Bunauweidstrasse 10 für eine knappe Million Franken ebenso zugestimmt wie dem Kredit von 915 000 Franken für den Umbau der Halle. Die Aargauische Gebäudeversicherung beteiligt sich mit einem Betrag von knapp 450 000 Franken. Laut Gemeindeschreiber Urs J. Alt ist die Feuerwehr seit rund zehn Jahren auf der Suche nach einem geeigneten Depot. Damals wurden die Feuerwehren Merenschwand und Benzenschwil zusammengelegt. Beide Feuerwehrdepots blieben erhalten, und das Material wurde aufgeteilt. 2009 schaffte die Feuerwehr Merenschwand ein neues Tanklöschfahrzeug an. Weil dieses für die bestehenden Depots zu hoch war, musste eine Lagerhalle dazugemietet werden. Die Suche nach einer idealeren Lösung habe aber keine Pri-



Die Um- und Ausbaurbeiten am neuen Feuerwehrmagazin haben begonnen.
Bild Werner Schelbert

rität gehabt, so Urs J. Alt. Die Dreifachturnhalle und der Aussensportplatz hatten den Vorzug. Deren Realisierungen wurden durch Beschwerden immer wieder hinausgezögert (wir berichteten).

Gemeinde passt Priorität an

Als das Angebot für den Kauf eines Teils der neu errichteten Gewerbehalle der Thomas Vollenweider AG bei der Gemeinde eintraf, konnte sie nicht Nein sagen. Der Standort sowie das Gebäude wurden geprüft und für gut befunden. Am 9. März nun war Umbaubeginn. Wenn alles gut läuft, kann die Feuerwehr

in vier Monaten einziehen. «Ich bin sehr froh, dass die lange Suche nun ein gutes Ende genommen hat», sagt Felix Fischer, Feuerwehrkommandant in Merenschwand. Er tönt erleichtert, denn durch die Zentralisierung werde die Organisation der Feuerwehr viel einfacher.

Bauarbeiten sind im Gang

Im hinteren Teil der Halle wird ein Zwischenboden eingebaut. Der obere Bereich kann für Theorie- und Aufenthaltsräume genutzt werden. Unten finden Atemschutz- und Technikräume sowie die Fahrzeuge ihren Platz. Neben

diesen Umbauarbeiten muss die Wasserversorgung optimiert und eine Heizung eingerichtet werden. Beheizt wird die Halle durch die Fernwärmeversorgung der Kistenfabrik AG. Der Wasseranschluss wird durch einen neuen Hydranten, der mit dem bestehenden Wasserversorgungsnetz verbunden ist, gewährleistet.

Flexibilität ist weiterhin gefragt

Die Lage in der Industriezone ist nicht mehr ganz so zentral wie vorher. «Merenschwand lässt sich gut erreichen. Auf dem Weg nach Benzenschwil muss jedoch ein Bahnübergang überquert werden. Brennt es nun in Benzenschwil und

«Ich bin froh, dass die Suche nun ein Ende hat.»

FELIX FISCHER,
FEUERWEHRKOMMANDANT

die Barriere ist unten, reicht die Zeit kaum», sagt Fischer. Doch die Feuerwehr ist flexibel. Sie hat eine Vereinbarung mit der Nachbarfeuerwehr Mühlau getroffen. Im Notfall würde diese einspringen.

«Weil der Umbau des Magazins forciert wurde, kann sich die Gemeinde im Spätsommer wieder auf die zwei anderen Grossprojekte konzentrieren», so Urs J. Alt. Dann kann mit dem Bau der Dreifachhalle und des Aussensportplatzes endlich begonnen werden.

CARMEN DESAX
carmen.desax@zugerzeitung.ch